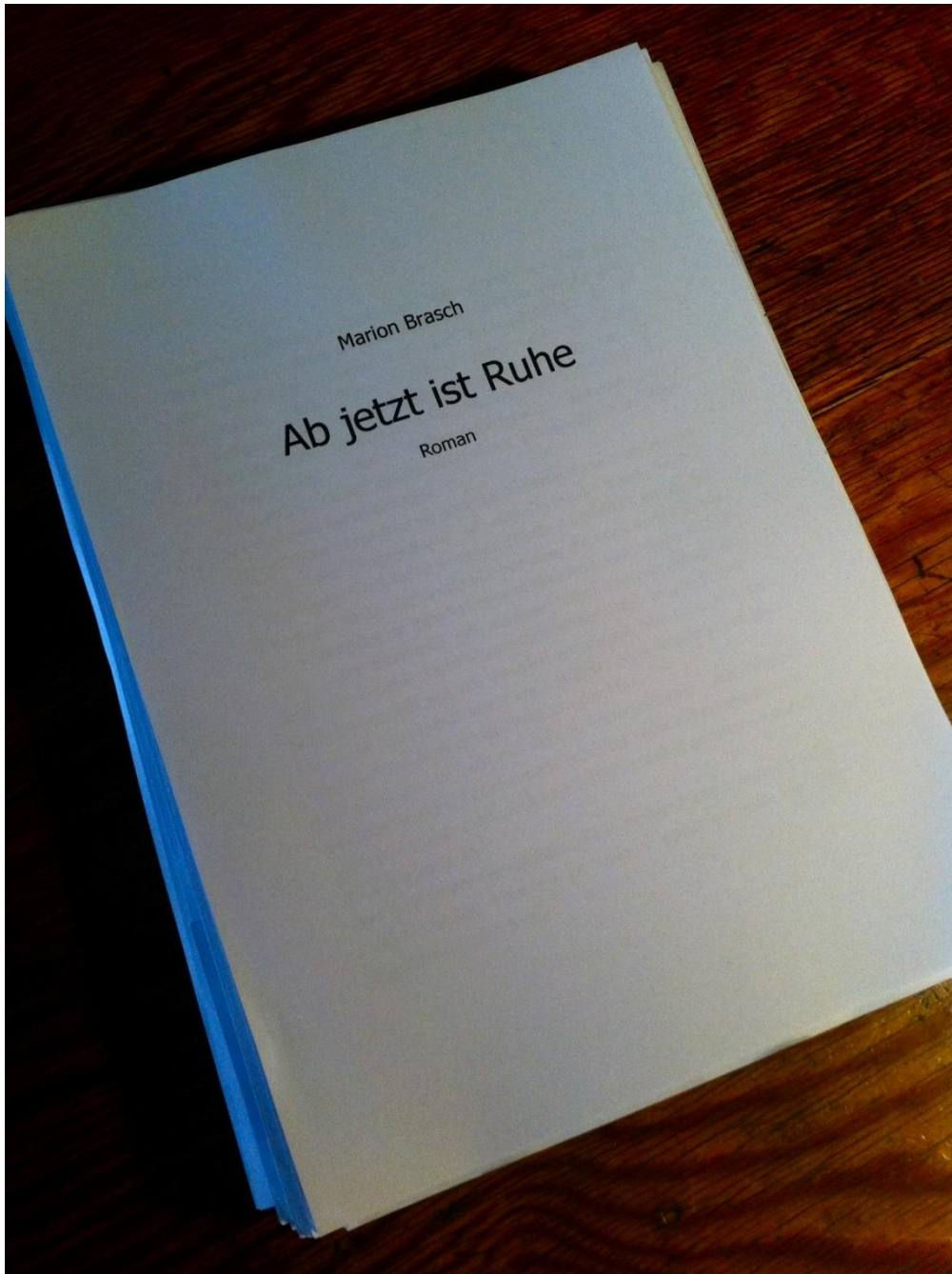


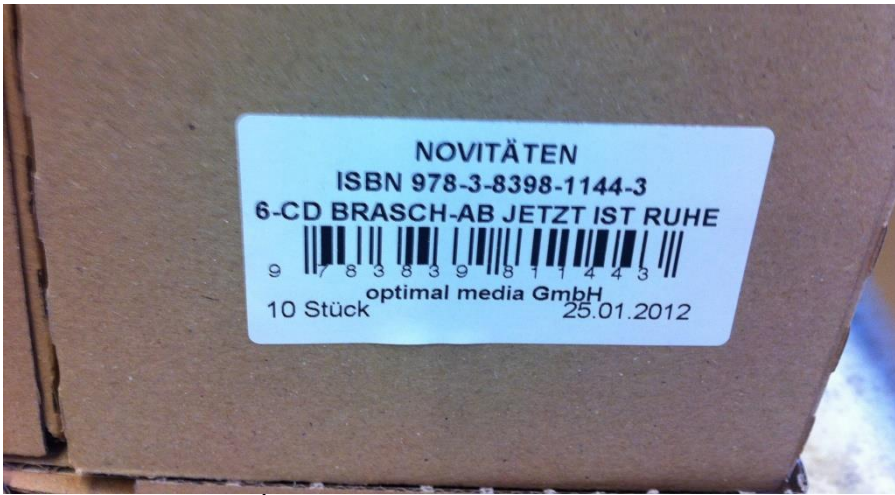
# FERTIG.

11. August 2011 um 17:18 Uhr



# GESCHICHTEN AUS DER PRODUKTION

26. Januar 2012 um 12:41 Uhr

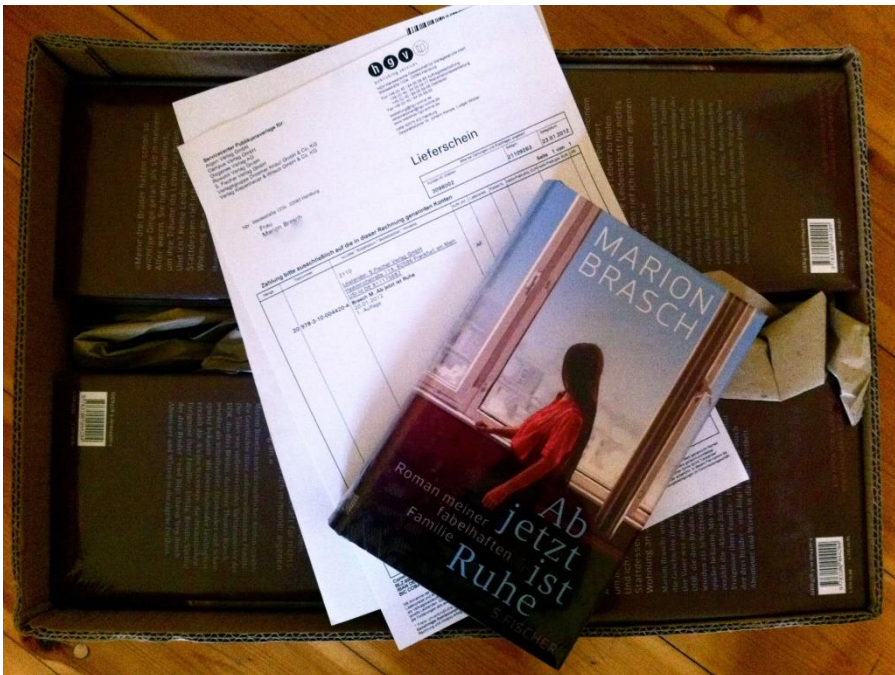


In der Druckerei: VIDEO

Im Presswerk: VIDEO

## JETZT IST ES RAUS

22. Februar 2012 um 20:22 Uhr



Und hier noch eine allgemeingültige Anleitung zum fachgerechten Öffnen:

# How to Open a New Book



Place the book with its back on a table.

Let the front cover down.



Then the back cover.

Then open a few leaves in front.



Then a few at the back, alternating front and back,

gently pressing them down until the center is reached.



Do this two or three times in order to limber up the binding. Should you open the volume roughly or carelessly, you may break the back and cause the leaves to loosen.



**Never force the back**; if it does not readily yield, it is too tightly or strongly lined.

It needs gentle treatment, much the same as a machine needs lubricating.

**William Matthews**, the most famous bookbinder America has produced, in his *Modern Bookbinding Practically Considered*, relates the following incident:

"Many years ago an excellent customer of mine, a connoisseur, who thought he knew perfectly how to handle books, came into my office when I had an expensively bound book just completed, ready to be sent home. Taking the volume in his hand, and, holding the leaves tightly together (instead of allowing them full play), he violently opened it in the center, exclaiming: 'How beautifully your bindings open!' I almost fainted. He had broken the back of the volume, and it had to be rebound."

**Moral:** Even a well-bound book may be easily ruined at the first opening.

[Weiterführende Lektüre:](#)

[Rezension im FREITAG](#)

[Rezension bei NDR Kultur](#)

[Gespräch bei Deutschlandradio Kultur](#)

[Porträt im Berliner Stadtmagazin Zitty](#)

[Literaturblog „Klappentexterin“](#)

[Fotos von der Buchpremiere am 1. März 2012, Kino Babylon \(© Lars Reimann\)](#)

**[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 1](#)**

29. Februar 2012 um 15:45 Uhr





“Einmal gab es zum Mittag Sülze, also Fleischfetzen mit Fettaugen in Aspik.”  
(Weiterführende Lektüre: S. 16)

**AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 2**

12. März 2012 um 21:34 Uhr

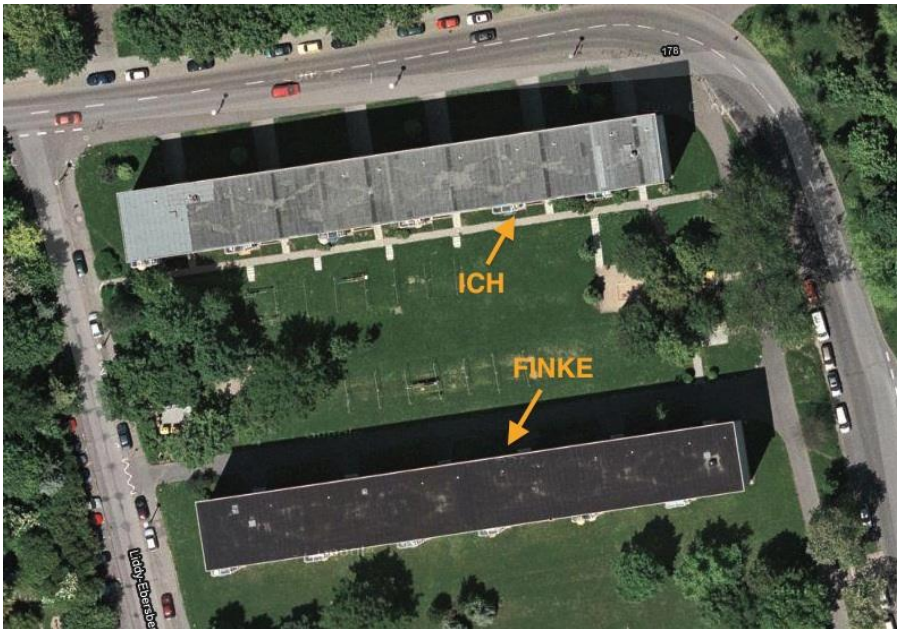


“Ich liebte es, zu Oma Potsdam zu fahren. Ich durfte aufbleiben, so lange ich wollte, ich durfte Westfernsehen gucken und ihr dabei Zigaretten drehen.” (Weiterführende Lektüre: S. 18)

Medien: [WDR 3 – Feature “Leb wohl meine Kleine” \(Autor: Christoph Vormweg\)](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 3**

26. März 2012 um 10:39 Uhr



“Finkes und mein Haus trennte ein Wäscheplatz, auf dem wir uns manchmal trafen und über alles mögliche redeten.” (Weiterführende Lektüre: S. 69)

#### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 4](#)

21. April 2012 um 11:55 Uhr



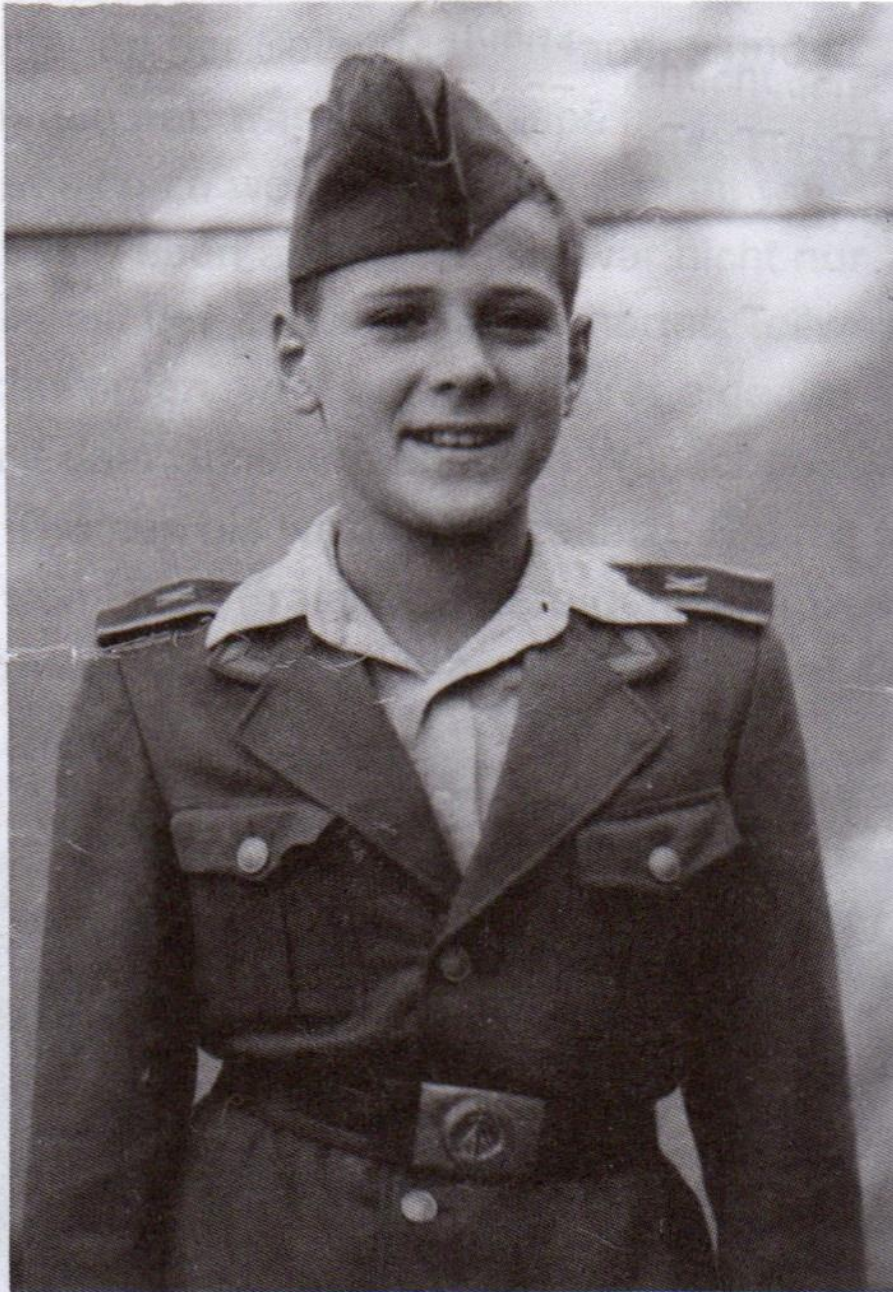
“Davon hatte sie schon in London geträumt, als sie sich mit ihrer kleinen Theatertruppe Abend für Abend in eine Welt flüchtete, die mit dem grauen Leben im Exil nichts zu tun hatte. Theater spielen, um das Heimweh und die Fremdheit zu vergessen. Dort hatte sie meinen Vater kennengelernt...” (Weiterführende Lektüre: S. 31)

[Rezension im “Standard” \(Wien\)](#)  
[Gespräch auf DRS 2 \(Schweiz\)](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 5**

5. Mai 2012 um 11:20 Uhr





Er war elf, als er auf das Internat einer Kadettenschule kam, die aus wilden und ungestümen Jungen tapfere Soldaten machen sollte. Mein ältester Bruder hatte anfangs nichts dagegen. Er liebte Uniformen und ging manchmal sogar mit seinem Pioniertuch schlafen. Also zog er stolz die Uniform an, in der er so erwachsen aussah, fuhr in die andere Stadt und hörte zu spät, wie das Anstaltstor schwer ins Schloss fiel. Bald schon schmerzten seine Glieder vom täglichen Drill und sein Herz vom Heimweh, und er bat seinen Vater, ihn wieder nach Hause zu holen.

„Ich möchte kein Kadett mehr sein.“

„Was willst du dann?“

„Ich möchte Schriftsteller werden.“

„Auch ein Schriftsteller muss lernen und diszipliniert sein.“

„Dazu muss ich aber nicht hier bleiben!“

„Die größten sozialistischen Schriftsteller sind durch die harten Schulen des Lebens gegangen und haben gelernt.“

„Ich will hier weg. Ich halte es nicht mehr aus.“

„Reiß dich zusammen!“

(Weiterführende Lektüre: S. 34)



nismus erzogen wirst. Schriftsteller, die nicht fest auf dem Boden dieser Weltanschauung stehen, können heute schon bei uns kaum bestehen und werden es in der Zeit in der Du dann schriftstellerisch wirkst, willst schon garnicht mehr. Du meinst, daß der Besuch der Kadettenschule Dich für Dein Leben lang für den Beruf eines Truppenkommandeurs stempelt, der nichts anderes tut als Soldaten zu erziehen und zu befehligen. Das ist nicht richtig. Der Arbeiter- und Bauernstaat und seine Armee geben Dir nach Beendigung der Kadetten- und Offizierschule die Möglichkeit Dich zu spezialisieren. Du kannst Ingenieur werden,

### [Die Kadettenanstalt in Naumburg \(1956-1960\)](#)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 6](#)

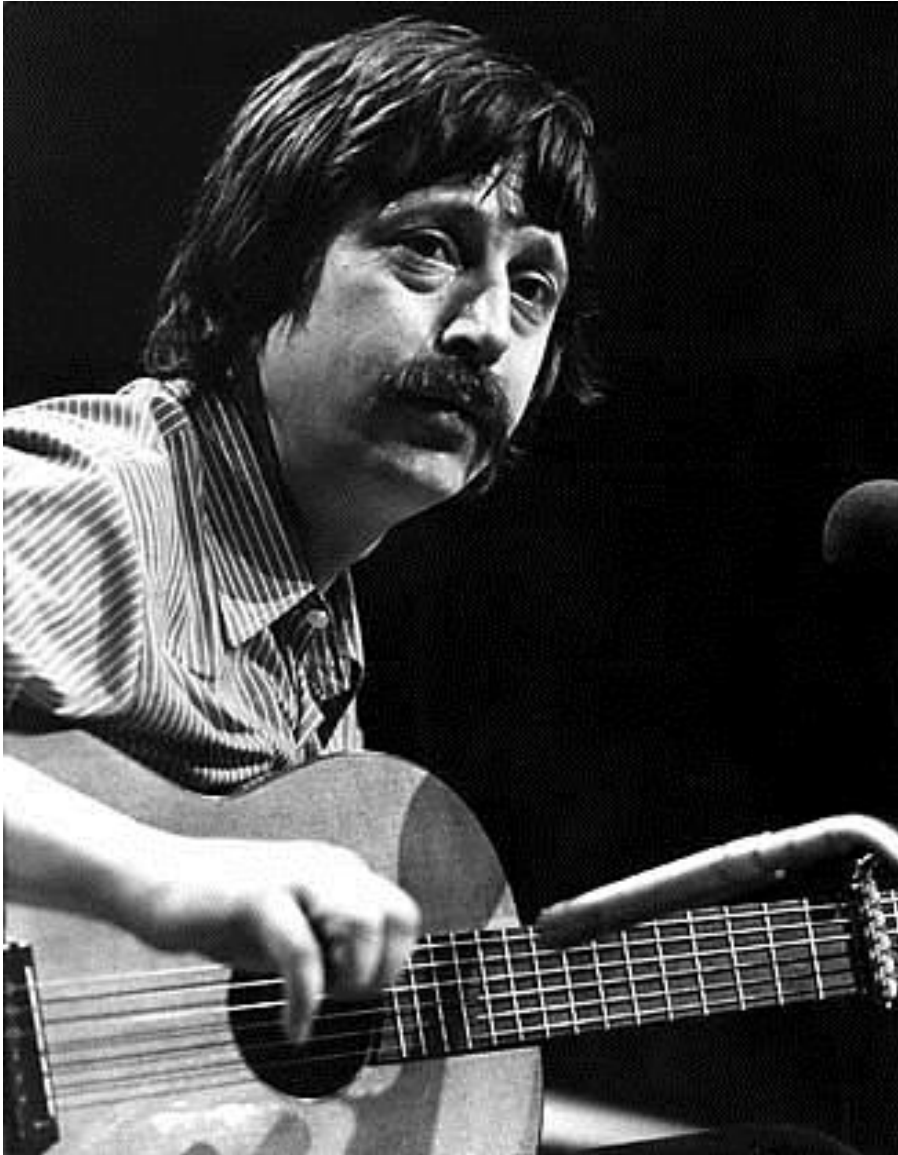
15. Mai 2012 um 12:01 Uhr



“Der hatte keine Ahnung, dass du jüdisch bist, oder?” Ich hatte keine Ahnung, was sie meinte. “Und du hast erst recht keine Ahnung”, sagte sie. (Weiterführende Lektüre: S. 79)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 7](#)

21. Mai 2012 um 00:08 Uhr



“Der Sänger trug einen Schnauzbart, der ihn, selbst wenn er lächelte, traurig aussehen ließ... In einer großen Sporthalle in Köln sang er seine kritischen Lieder zur Gitarre. Er lächelte dankbar, kämpferisch und gerührt in den Saal und sehr professionell in die Fernsehkamera, die ihn filmte.”  
(Weiterführende Lektüre: S. 109)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 8**

5. Juni 2012 um 09:53 Uhr



“Die Setzerei befand sich im vierten Stock, und neben den alten Setzkästen, Schriftregalen und Druckpressen gehörte zu ihrem Inventar auch eine dünne, gebeugte Gestalt, die einem Fellini-Film hätte entsprungen sein können ...” (Weiterführende Lektüre: S. 129)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 9](#)

19. Juni 2012 um 23:32 Uhr





„Hast du am Wochenende schon was vor?“  
„Nö.“  
„Gut.“  
Und dann gingen wir miteinander.

[\(Weiterführende Lektüre: S. 144\)](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 10**

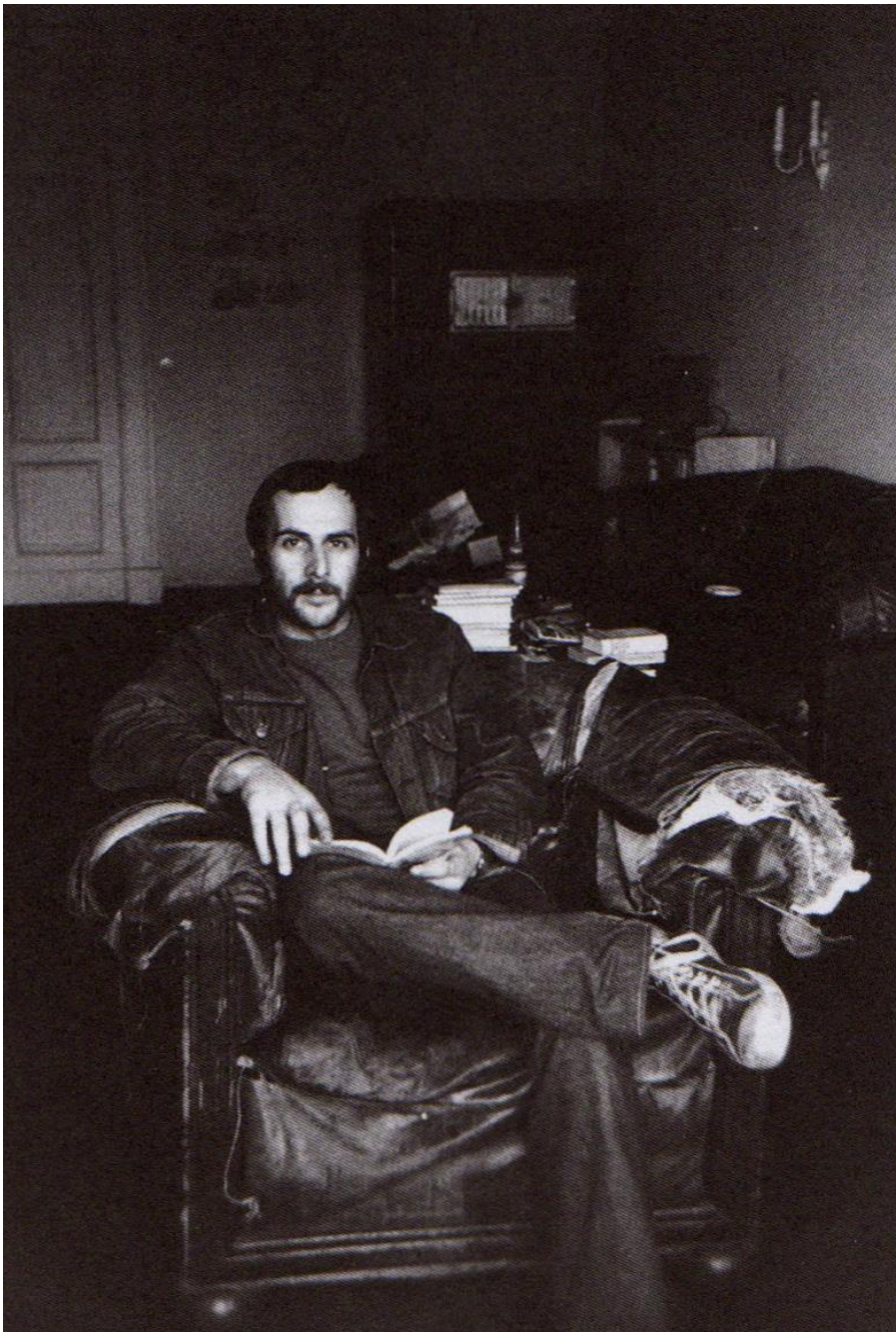
22. Juni 2012 um 17:06 Uhr



Lennon öffnete die Schachtel Zigaretten, nahm sich eine raus, tippte sie cool nach Bogart-Art auf seinen Handrücken und schüttelte verwundert den Kopf, als ihm der Tabak aus der viel zu locker gestopften Ostzigarette auf die Hand rieselte.  
(Weiterführende Lektüre: S. 205)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 11](#)

28. Juni 2012 um 17:00 Uhr



“Es war eine schöne Wohnung mit großen Zimmern, hohen Wänden und einem Erker. Im größten Zimmer standen zwei schwere, alte, braunlederne Sessel, aus denen man nie mehr aufstehen wollte. Statt einer Lampe hing eine Glühbirne von der Decke. An der nackten Wand über dem Schreibtisch standen Telefonnummern und Gedankenketten. Immer, wenn mein Bruder telefonierte, kritzelte er dabei irgendetwas an diese Wand. Eine Schriftstellerwohnung.”

[Weiterführende Lektüre: S. 99](#)  
[Rezension in der “NZZ am Sonntag”](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 12**

9. Juli 2012 um 11:38 Uhr



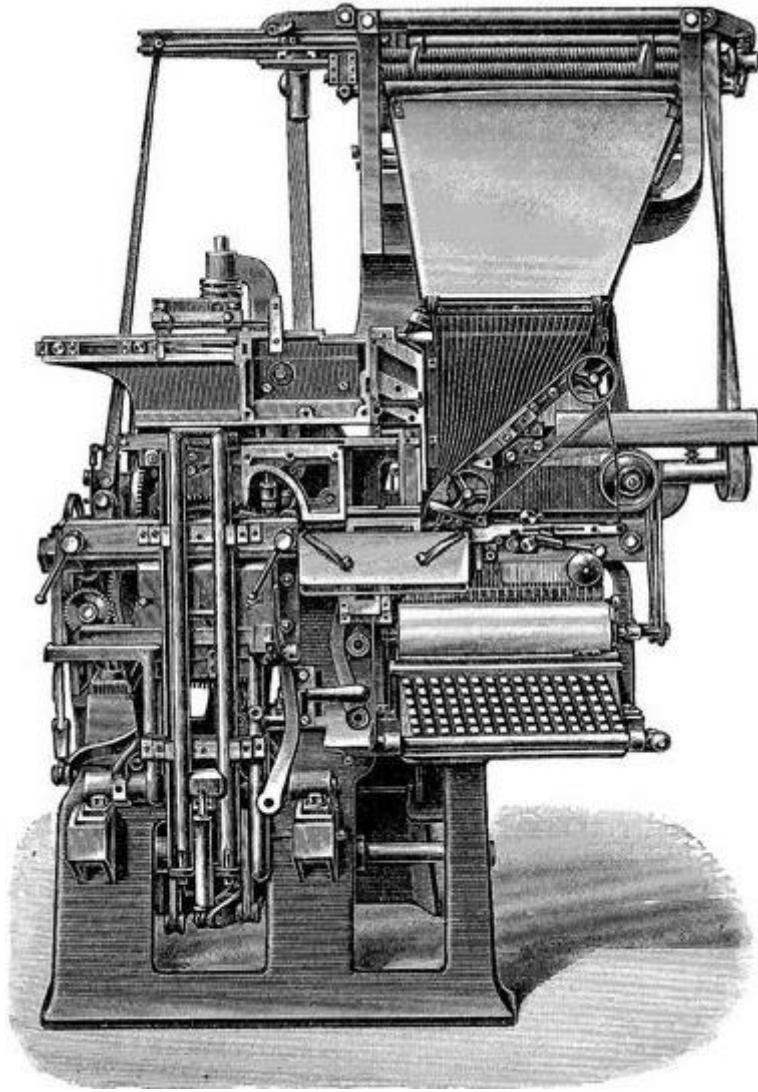


Foto: Roger Mehlis

“Der Dichter mit der weiten Stirn sprach mit ruhiger Stimme und manchmal wirkte es fast so, als versteckte er sich hinter seiner Brille und dem dicken Zigarrenrauch. So, als wollte er verschwinden hinter seinen eigenen Worten.” ([Weiterführende Lektüre: S. 175](#))

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 13](#)**

14. Juli 2012 um 18:48 Uhr



»Sie nennen sie das achte Weltwunder«, murmelte er. Mehr sagte er nicht. Ich war froh, dass er nicht redete.

[\(Weiterführende Lektüre: S. 211\)](#)

#### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 14](#)**

19. Juli 2012 um 10:12 Uhr



“Also zog ich mir alles rein, was das sozialistische Fernsehen um diese Zeit zu bieten hatte: Sprachkurse, Gymnastiksendungen, Konzerte mit ungarischen Kinderchören und polnische Partisanenfilme.”  
([Weiterführende Lektüre: S. 58](#))

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 15**

24. Juli 2012 um 13:15 Uhr



Mein Vater nahm die Platte in die Hand und betrachtete sie. „Blonde on Blonde?”



Komischer Titel ... Und der junge Mann hier sieht ziemlich wütend aus“, sagte er und hielt mir das Cover vor die Nase. „Doch wütende junge Männer scheinen ja modern zu sein.“

[Weiterführende Lektüre: S. 183](#)

### **AB JETZT IST RUHE – Bilderbuch 16**

30. Juli 2012 um 18:10 Uhr



Mein Bruder erzählte, dass er vielleicht mit nach Westberlin fahren dürfe, wenn der Film bei der Berlinale gezeigt würde. „Er läuft sogar im Wettbewerb“, sagte er. „Ich bekomme bestimmt den Preis für die beste Anmache.“

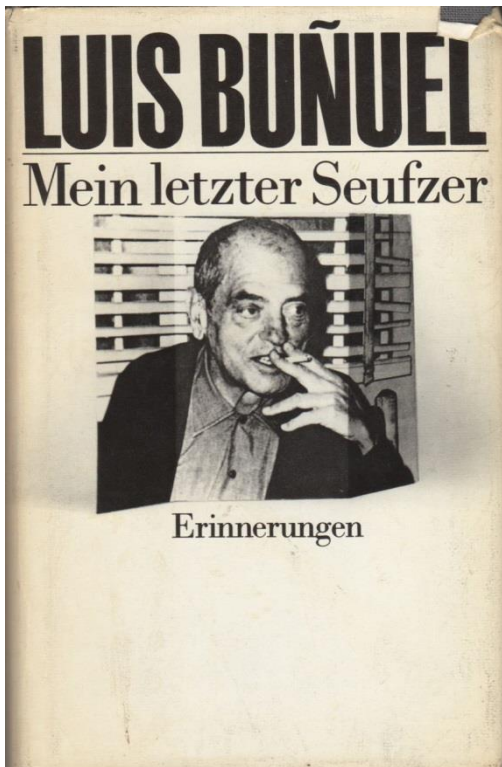
„Die, wo du sagst: Heute isses soweit, dass wir bumsen?“

„Genau.“

[Weiterführende Lektüre: S. 193](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 17**

5. August 2012 um 16:24 Uhr



“Wir unterhielten uns über Musik und Bücher und stellten fest, dass wir beide gerade „Mein letzter Seufzer“ von Luis Buñuel gelesen hatten. Das wunderte uns nicht, denn das Buch war vor kurzem erst erschienen, und man hatte es nur unter dem Ladentisch bekommen. Und Bücher, die es nur unter dem Ladentisch gab, schienen immer alle gleichzeitig zu lesen.”

[Weiterführende Lektüre: S. 314](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 18**

13. August 2012 um 11:35 Uhr



Fluchend schmiss er die ~~offen~~ Kinderzimmertür zu, klärte mich über „die Spießigkeit der Alten“ auf und ließ seine Wut mit kindlicher Grausamkeit an meiner Lieblingspuppe aus, indem er ihr mit den Worten „Die sieht doch so viel besser aus!“ das Gummigesicht eindrückte. Danach kletterte er in sein Bett und schwieg beleidigt.



Weiterführende Lektüre: [S. 10](#)

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 19](#)**

21. August 2012 um 23:06 Uhr



»Ich sollte eine Nacktszene spielen, wollte ich aber nicht, und sie mussten sich was einfallen lassen, damit es trotzdem so aussah, als wäre ich nackt«, erzählte die Freundin meines Bruders.

Weiterführende Lektüre: [S. 177](#)

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 20](#)**

28. August 2012 um 23:50 Uhr





Als wir genug geübt hatten, luden wir unsere Instrumente und die Verstärker in den Kombi des Langhaarigen und spielten unsere schöne, harmlose Musik in Clubs und bei Straßenfesten. Es machte Spaß. Ich war in einer Band, meine Wochenenden waren bunt, und ich war glücklich.

Weiterführende Lektüre: [S. 250](#)

(AUDIO)

So. Naja. Und hier jetzt das Original. Sieht zwar scheiße aus, klingt aber besser.

**[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 21](#)**

2. September 2012 um 23:23 Uhr

Mit stürmischem Beifall und Hochrufen auf Erich Honecker und das Zentralkomitee nahmen die Delegierten dieses für die gesamte weitere Arbeit der Partei wichtige Dokument auf und verabschiedeten es einstimmig. Günter Mittag erklärte: „Mit der einmütigen Zustimmung kommt erneut die unerschütterliche Einheit unserer Partei, das tiefe und wahrhafte Vertrauensverhältnis der Mitglieder unserer Partei zu ihrer Führung und zu unserem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, zum Ausdruck.“ Der ein-

(Maschinensatz/Druckerei NEUES DEUTSCHLAND)

“Am Ende der Woche gab es Ärger. Einer meiner Kollegen hatte den Satz »Der Parteitag trat in die Mittagspause« durch die Bemerkung »Es gab Erbsensuppe« ergänzt. Der Korrektor hatte in dem Satz keinen Fehler gefunden, der Redakteur hatte ihn überlesen, die Zeitung ging in den Druck. Der Übeltäter bekam ein Disziplinarverfahren, wurde streng gerügt und musste eine Stellungnahme schreiben. Darin erklärte er, dass Erbsensuppe doch sehr nahrhaft sei und sich die Leser der Zeitung bestimmt darüber freuten, dass die Genossen beim Parteitag das Gleiche zu essen bekämen wie die werktätige Bevölkerung in der Betriebskantine. Daraufhin wurde ihm auch die Parteitagsprämie gestrichen. Wir legten zusammen, er bekam die Prämie von uns, und es war in Ordnung.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 253](#))

## **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 22](#)**

8. September 2012 um 12:49 Uhr

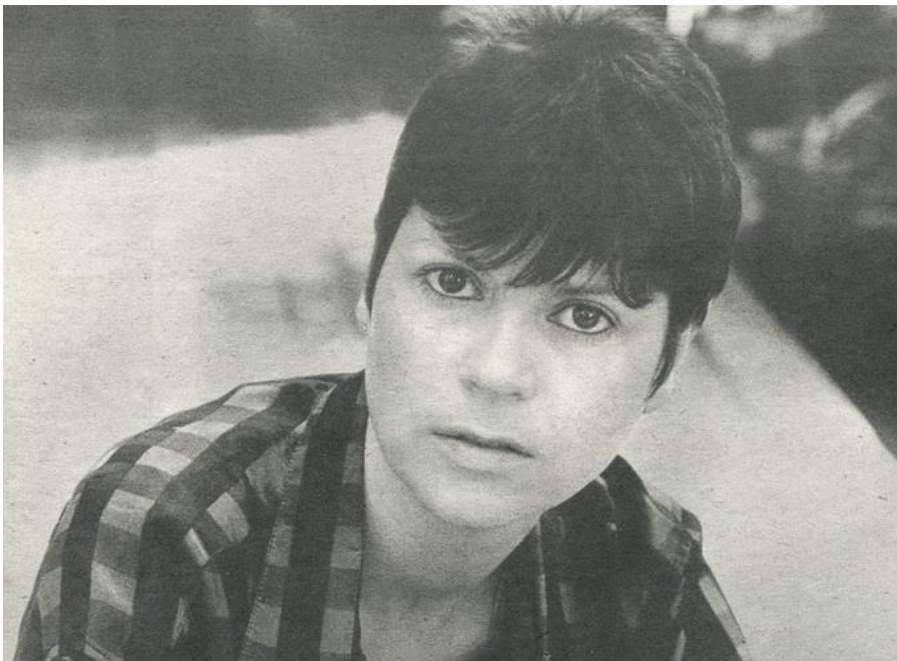


Der Film meines Bruders bekam einen Preis in Bayern. Im Fernsehen sah ich, wie der stiernackige und rotgesichtige Ministerpräsident ihm eine Porzellanfigur und einen Scheck überreichte ...

»Ich danke der Filmhochschule der DDR für meine Ausbildung«, sagte mein Bruder. Aus dem Murmeln wurden Pfiffe und Buh-Rufe. »Geh doch wieder rüber in den Osten!«, rief jemand. Unbeeindruckt vom Tumult wiederholte mein Bruder den Satz. »Ich danke der Filmhochschule der DDR für meine Ausbildung. Ich danke den Verhältnissen für ihre Widersprüche und den Helden meines Films für ihr Beispiel.« (Weiterführende Lektüre: [S. 255](#))

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 23**

16. September 2012 um 23:19 Uhr



Wir redeten über Musik, und mein ältester Bruder erzählte mir, dass er im Radio ein Lied gehört habe, das ihm nicht mehr aus dem Kopf gehe und das er unbedingt haben müsse. »Es war ein Schlager von so einem Mädchen mit kurzen Haaren.« Als er mir den Refrain vorsang, musste ich mir das Lachen verkneifen. Mein Kitschbruder, unglaublich.

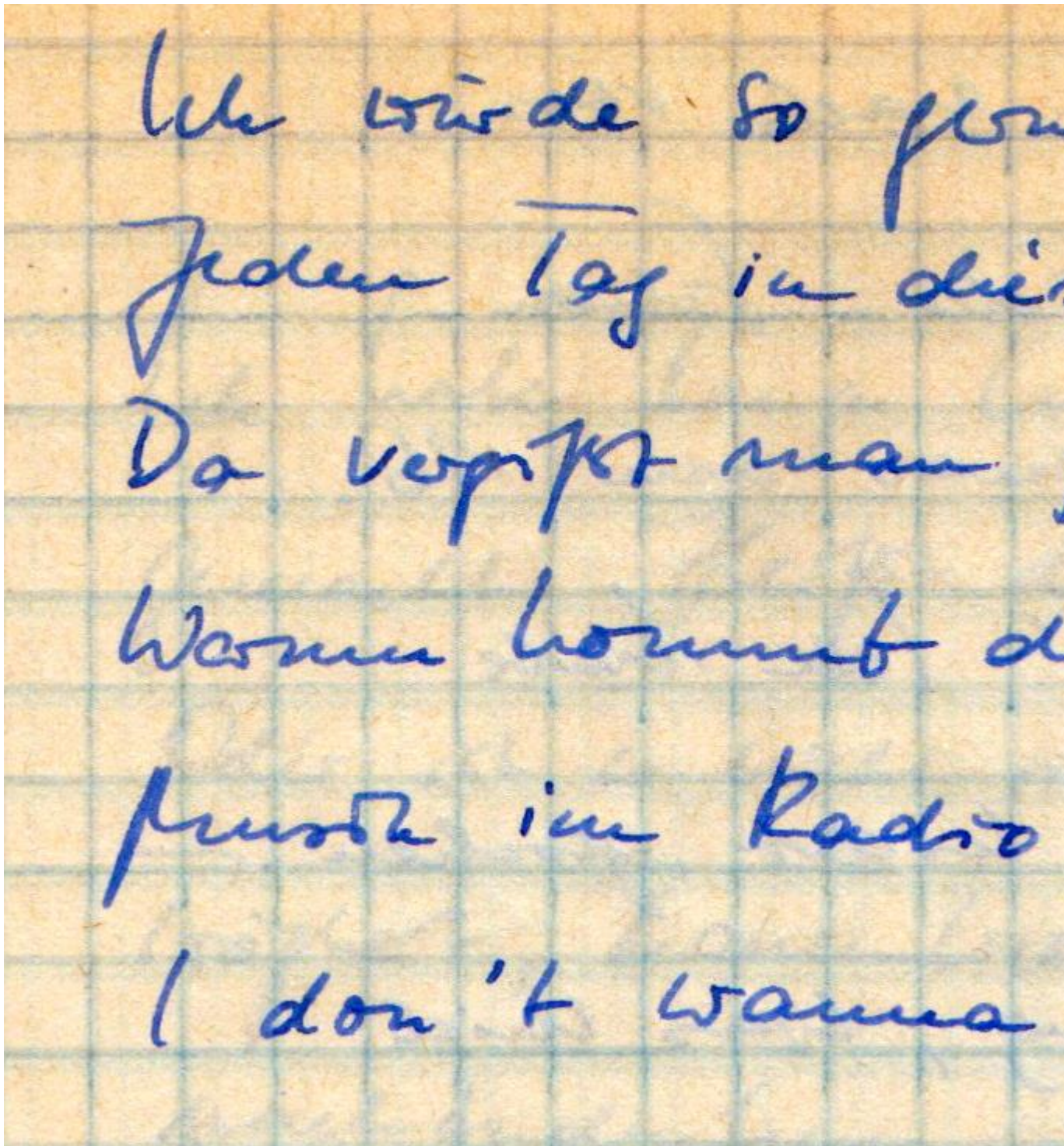


Gaby Rückert – Berührung

Weiterführende Lektüre: [S. 277](#)

AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 24

24. September 2012 um 11:35 Uhr

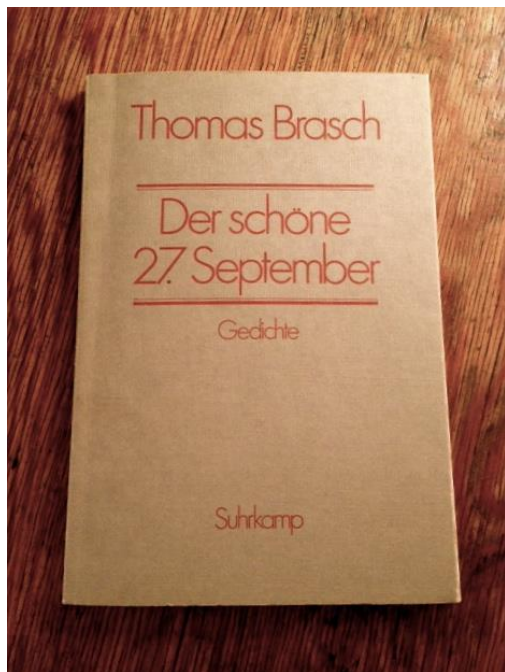


(Im Krankenhaus) "Ich versuchte einen Rhythmus in den Geräuschen der Nacht zu finden. Sie widersetzten sich. Ich fing an, Tagebuch zu schreiben, und jammerte das Papier voll. Ich hatte keine Schmerzen mehr, doch ich war einsam, was viel schlimmer

war. Ich bemaß die Zeit nach der Dauer der Musikkassetten, die mir Katja mit ihrem Walkman schickte. Eine Seite, eine halbe Stunde. Phil Collins stotterte »Sussudio«, Katrina & The Waves gingen auf Sonnenschein spazieren, und Falco ließ sich von Amadeus rocken – alle hatten so erschütternd gute Laune, dass es mir nur noch schlechter ging.“ (Weiterführende Lektüre: [S. 289](#))

## AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 25

27. September 2012 um 09:31 Uhr



“Das Buch hieß wie das Gedicht, das er für einen 27. September geschrieben hatte. An diesem Tag wurde das Freizeichen im westdeutschen Telefonnetz in einen Dauerton geändert – ein belangloser Vorgang an einem bedeutungslosen Tag. Die Literaturkritiker fanden dieses Gedicht über die Bedeutungslosigkeit sehr bedeutend. Ein großer Dichter, sagten sie und gaben meinem Bruder einen Preis dafür.” (Weiterführende Lektüre: [S. 214](#))

Ich habe keine Zeitung gelesen.  
Ich habe keiner Frau nachgesehn.  
Ich habe den Briefkasten nicht geöffnet.  
Ich habe keinem einen Guten Tag gewünscht.  
Ich habe nicht in den Spiegel gesehn.  
Ich habe mit keinem über alte Zeiten gesprochen und  
mit keinem über neue Zeiten.  
Ich habe nicht über mich nachgedacht.  
Ich habe keine Zeile geschrieben.  
Ich habe keinen Stein ins Rollen gebracht.

Am Anfang eines Interviews aus dem Jahr 1988 erzählt Thomas Brasch, wie es zu dem Gedicht und seinem Titel kam.



Weiterführende Lektüre:

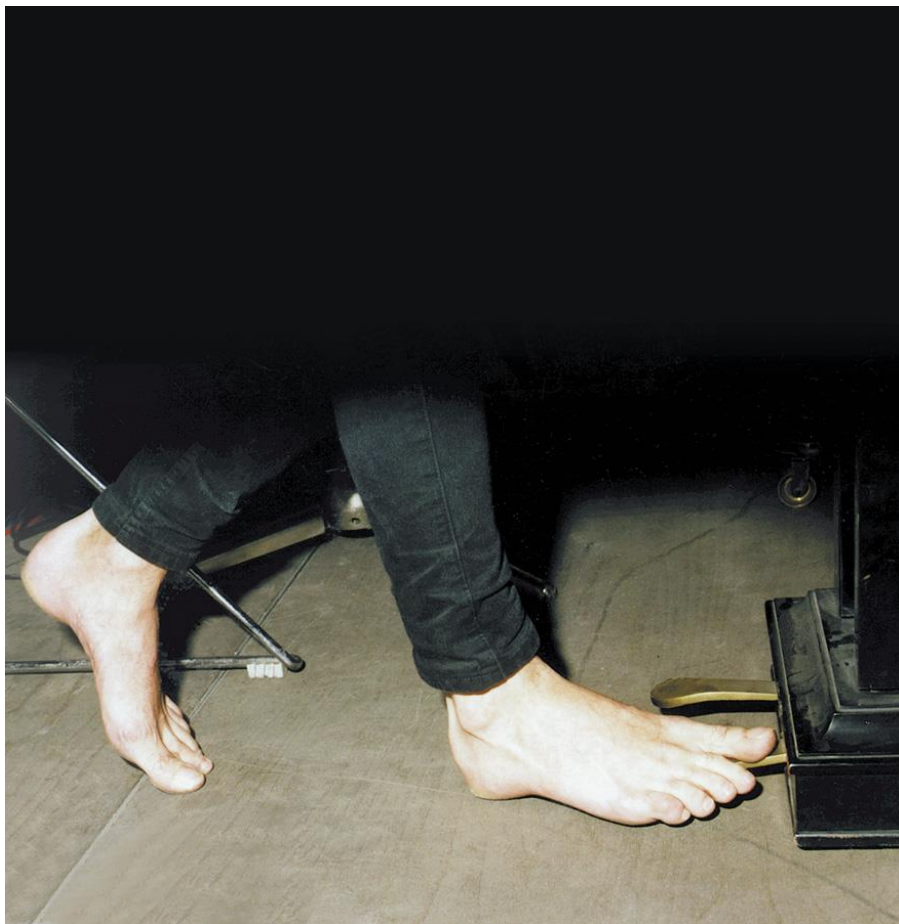
[Peter Schneider im SPIEGEL vom April 1980](#)

[“Die Welt” vom 27. September 2009](#)

[“Der schöne 27. September” Suhrkamp \(PDF\)](#)

## **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 26**

4. Oktober 2012 um 16:19 Uhr



“Im Herbst kam der barfüßige Sänger aus Westberlin in die große Radsporthalle. Er sang die Songs, die wir kannten und für die wir ihn liebten. Er sang über den Traum von einem Land mit offenen Türen, und wir sangen mit. Sehr laut und sehr bewegt. „Dieses Land ist es nicht!“, rief der Sänger ins Mikrofon und sechstausend Leute sangen so laut mit, dass man es auch draußen hören konnte.” (Weiterführende Lektüre: [S. 349](#))

Weiterführende Informationen:

[Rio Reiser in der Werner-Seelenbinder-Halle, Oktober 1988](#)

(CANCIÓN DER TRAUM IST AUS, DE RIO REISER)

(Leider wurde der Song “Der Traum ist aus” damals zensiert und erschien nicht im Mitschnitt des DDR-Fernsehens. Aber er ist auf der CD drauf.)

## **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 27**

15. Oktober 2012 um 16:32 Uhr





“Oma London war auch noch im hohen Alter eine Schönheit – elegant gekleidet, mit perfekt frisiertem Haar und langen, rot lackierten Fingernägeln. Sie sprach feinstes Wienerisch, das sie sorgsam mit englischen Vokabeln versetzte – eine Dame in Vollendung.

William, den wir nur Willy nannten, war ihr zweiter Mann und stand ihr an Noblesse in nichts nach. Er trug ein sorgsam gestutztes Menjou-Bärtchen, sein gewelltes Haar war mustergültig nach hinten gekämmt – er war der Inbegriff des perfekten Kavaliers mit dem Charme und der Nonchalance eines Wiener Lebemanns.” (S. 24)

Willys Cartoon [“Bleep and Booster”](#) (BBC):

Weiterführende Lektüre:

[Willy bei Wikipedia](#)

[“Tim”](#)

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 28](#)**

28. Oktober 2012 um 16:40 Uhr



“Am Abend war Disco, und er forderte mich zum Tanzen auf. Danach gingen wir miteinander. Ich war nicht verliebt, doch ich fand schön, dass er es war.”

(Weiterführende Lektüre. [S. 75](#))

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 29](#)**

12. November 2012 um 15:07 Uhr



Die Wilderer (hier als Begleitband von Gerhard Gundermann)

“Der Sänger der Band nahm das Papier von der Mitte des Tisches, holte seinen Kugelschreiber aus der Tasche und unterschrieb. Die Band bestand aus fünf Musikern. Ich hätte jetzt also fünf Musiker lang Zeit, mir zu überlegen, was ich tun würde, wenn das Papier bei mir landete.” (Weiterführende Lektüre: [S. 359](#))

(DOS CANCIONES DE LA BANDA, SEGURAMENTE)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 30](#)

19. November 2012 um 22:50 Uhr



Er kam wieder ans Telefon und las mir ein Gedicht vor, dann ging er wieder weg und legte eine Schallplatte auf.

„Miles Davis“, sagte er, als er wieder am Telefon war. „Ich werde dir eine Platte von Miles Davis geben. Es gibt keine schönere Musik und keine einsamere.“

(Weiterführende Lektüre: [S. 267](#))



**AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 31**

3. Dezember 2012 um 15:18 Uhr



“Ich wusste nicht so recht, was ich von der Sache halten sollte. Obwohl die Sexszenen selbsterklärend waren, quatschten die beiden unentwegt, und es kostete mich doch einige Mühe, ihr japanisches Geschwafel erotisch zu finden.”  
(Weiterführende Lektüre: [S. 315](#))

**AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 32**

6. Dezember 2012 um 12:10 Uhr



“Mein Leben in der neuen Stadt tröpfelte so dahin. Ich gewöhnte mich an die Gegend und die Leute, und irgendwann fand ich das alles auch nicht mehr so schrecklich wie am Anfang. Die Tage folgten einem gleichförmigen Rhythmus. Das hatten sie vorher auch schon getan, doch hier in dieser viel zu rechteckigen Neubaussiedlung mit ihren viel zu rechteckigen Häusern, die an viel zu geraden Straßen standen, wirkte auch das Leben irgendwie rechteckig und viel zu gerade.” (Weiterführende Lektüre: [S. 57](#))

(Danke für den Tipp, Ina.)

Lesungen in Chemnitz:

7. Februar 2013 (Buchhandlung Lessing und Kompanie)

21. Februar 2013 (Jüdische Kulturtag)

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 33](#)**

15. Dezember 2012 um 14:01 Uhr

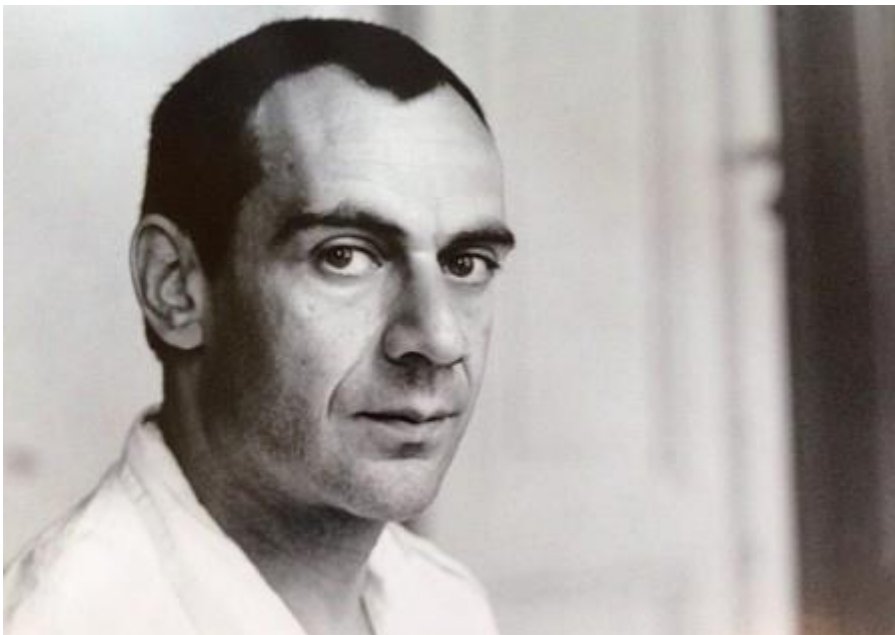


Foto: [Roger Melis](#)

“Er malte Bilder in tiefem Blau und formte aus Ton die Helden des Buches, das er schrieb. Es handelte von einem sizilianischen Kirchturmglöckner, den es mit einem kleinen, immer angesoffenen und rückwärtig alternden Rotkehlchen nach Berlin verschlägt... Es war ein warmes, lustiges und kluges Buch, doch es verkaufte sich nicht. »Egal«, sagte mein jüngster Bruder. »Dann mach ich eben was anderes.«”  
(Weiterführende Lektüre: [S. 392](#))

Weiterführende Informationen:

[DIE ZEIT über Peter Brasch](#)

[Nachruf in “der Freitag”](#)

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 34](#)**

20. Dezember 2012 um 11:23 Uhr



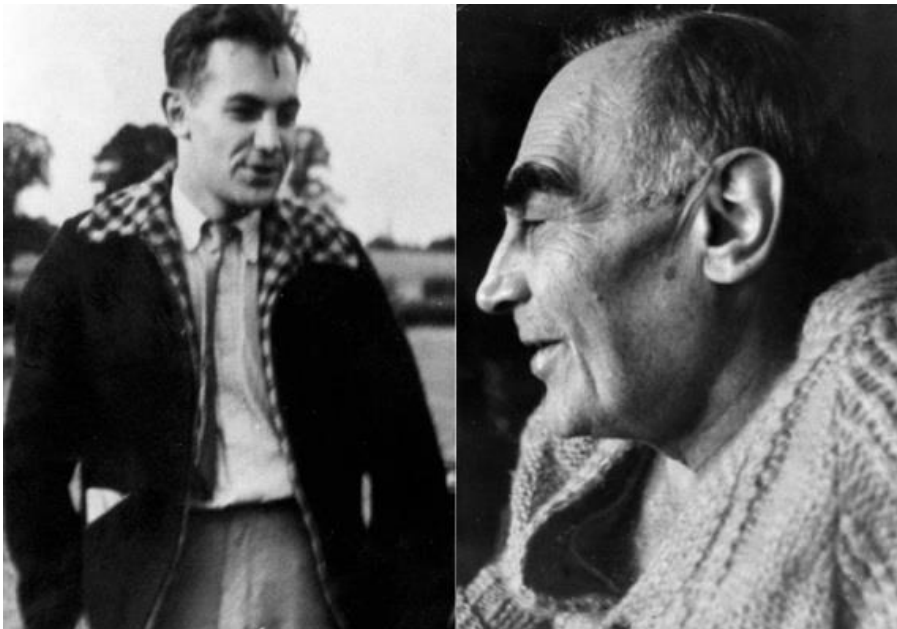
“Ein Taxi brachte uns über den Expressway nach Manhattan. Ich sah die Skyline. Ich war in New York. Ich konnte es nicht fassen.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 371](#))

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 35](#)**

23. Dezember 2012 um 11:59 Uhr





[Horst Brasch](#) (23. Dezember 1922 – 18. August 1989)

“Er sprach mit fester Stimme und glaubte jedes Wort, das er sagte. Er war sehr überzeugend. Und er war schön mit seinem dunklen Haar, das ihm ins Gesicht fiel, wenn er zu leidenschaftlich gestikulierte. Er hatte Augen, die auch dann zu lächeln schienen, wenn er über ernste Dinge sprach. Und er sprach eigentlich immer über ernste Dinge. Meine Mutter verliebte sich in diesen Mann, der so anders war als die Jungs, die sie kannte...”

(Weiterführende Lektüre: [S.32](#))

### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH \(6. JANUAR 1993\)](#)**

5. Januar 2013 um 23:54 Uhr



»Sie ist schön und klug«, sagte Kurt. »Genau wie ich.«  
»Sie hat meine Nase«, sagte mein jüngster Bruder. »Eine gute Nase.«  
»Sie ist dein Kind«, sagte mein ältester Bruder. »Du hast es gut.«



© Ivo

(Weiterführende Lektüre: [S. 391](#))

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 36](#)

20. Januar 2013 um 15:50 Uhr



[Pfingstkonzerte 1987](#)

“Zehn Minuten später standen wir am geöffneten Fenster des Damenklos, rauchten und lauschten. Das Fenster führte zum Hof, und der Hof verstärkte die Musik, die der Wind in dünnen Klangfetzen über die Mauer zu uns trug. Da unten standen Mülltonnen, hier oben standen wir, und nur ein paar Meter entfernt sang David Bowie »Heroes«. Wir waren keine Helden, doch das war uns egal. Wir konnten ihn hören. Er war hier.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 342](#))



Weiterführende Informationen:  
["25 Jahre später – Konzert für Berlin" – Hintergründe und Interviews](#)

**[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 37](#)**

22. Januar 2013 um 13:07 Uhr



Am Wochenende fuhr ich zu Valentin und erzählte ihm, was geschehen war. »Hast du wirklich einen Ausreiseantrag gestellt?«, fragte ich ihn.

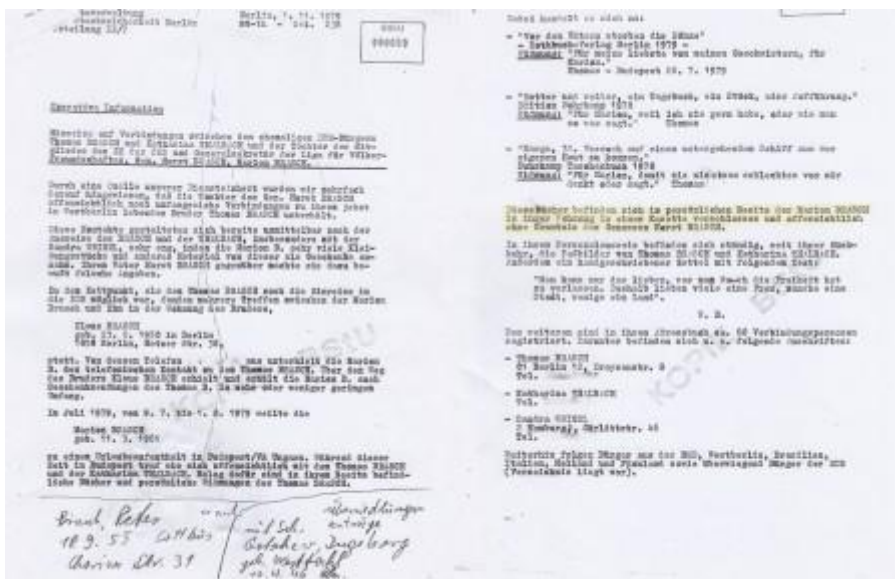
»Ja, hab ich.«

»Woher wissen die das?«

»Woher wohl«, sagte Valentin schulterzuckend. »So wie deine tolle Stiefmutter dich ausspioniert, ist sie vermutlich bei der Stasi.«

Ich zuckte auch mit den Schultern, doch mein Unbehagen wuchs. Ich besorgte mir eine verschließbare Stahlkassette, in der ich von nun an alles aufbewahrte, was ich vor der Frau verbergen wollte. Die Kassette selbst versteckte ich nicht. Ich ließ sie wie eine offene Provokation auf meinem Schreibtisch stehen. Den Schlüssel dazu trug ich immer bei mir.

(Weiterführende Lektüre: [S. 125](#))





## AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 38

30. Januar 2013 um 13:18 Uhr



Foto: ADN (29. August 1989)

“Ein hoher Funktionär hielt eine Rede voller abgenutzter Worte, dann trugen sie die Orden meines Vaters auf roten Samtkissen zu seinem Grab und spielten den Trauermarsch, den sie immer spielten. Ich hatte diese Beerdigungen schon tausendmal im Fernsehen gesehen, doch die hier war anders. Klar, es war mein Vater, den sie zu Grabe trugen – doch das war es nicht. Irgendwie passte diese seltsame Zeremonie nicht mehr in diese Zeit. Das Land lag doch auch schon im Sterben, und die Band, die hier den Trauermarsch spielte, war ja vielleicht nur die Vorband für eine größere Beerdigung.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 357](#))

## AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 39

1. Februar 2013 um 18:25 Uhr



Foto: [Lutz Schramm](#)

Kurt war hochintelligent und hatte sogar einen Dokortitel in Philosophie, doch er schien sich selbst nicht sonderlich ernst zu nehmen. Er war ein witziger Klugscheißer und polterte so schnell durch Raum und Zeit, dass einem Hören und Sehen vergehen konnte. Trotzdem hatte man hinterher das Gefühl, etwas klüger geworden zu sein. Kurt war jetzt also auch beim Radio und moderierte eine Talksendung, in der er mit Hörern über Themen redete, über die sonst keiner sprach. Sie diskutierten, ob Choleriker wütend machten, wohin Lasterfahrer ihre Kaugummis klebten und ob Kaufhausdetektive auch Naturfreunde seien. Doch so banal die Themen auch schienen, es steckte immer eine tiefe aufklärerische Absicht dahinter. Seine Sendung war binnen kürzester Zeit Kult, und die Leute rissen sich darum, mit ihm zu sprechen, auch wenn er sie zur Schnecke machte, weil sie nur Schwachsinn von sich gaben. Er hielt ihnen den Spiegel vor, ohne dass sie es merkten. Er war grandios.  
(Weiterführende Lektüre: [S. 384](#))

Vorvorvorvorvorgestern:

Gestern:

Weiterführende Informationen:

[Seite von Jürgen Kuttner](#)

[Wikipedia über Kuttner](#)

[Komplette Sendung bei radioeins \(Radiolegenden, 31. Januar 2013\)](#)

Kommentar von Thomas Brasch aus dem Dokumentarfilm  
[DAS WÜNSCHEN UND DAS FÜRCHTEN](#) von Christoph Rüter (2011)

**[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 40](#)**

3. Februar 2013 um 15:39 Uhr



[Klaus Brasch](#)

(23.2.1950 – 3.2.1980)

Er schrieb meinem ältesten Bruder lange Briefe. Darin schwärmte er von Jean-Paul Belmondo, der im Film „Außer Atem“ von einem hübschen amerikanischen Zeitungsmädchen verraten wird. Er schrieb von der süßen kleinen Protokollantin des Untersuchungsrichters, in die er sich verknallt hatte. Und er philosophierte darüber, dass man sich ständig ändern und überwinden müsse, damit das Leben nicht ende wie eine sich abkühlende Tasse Kaffee. „Sich freihändig zu bewegen ist nicht einfach, das sehe ich an Dir“, schrieb er. „Aber es ist das Schönste im ganzen Leben. Deswegen habe ich Dich lieb wie keinen anderen Menschen. Du bist für mich irgendwie ein roter Punkt in diesem scheiß Irrgarten.“

(Weiterführende Lektüre: [S. 46](#))

#### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 41](#)**

4. Februar 2013 um 02:57 Uhr



Foto: Boris

Claudi

“Alex redete nie besonders viel, war sehr ernst und manchmal etwas launisch. Wenn er einen schlechten Tag hatte, ging man ihm besser aus dem Weg. Er hatte eine Sendung, in der er Punk und Indie-Rock aus England und Amerika und irgendwann auch Kassetten von Punkbands aus dem Osten spielte.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 344](#))

#### **[PAROCKTIKUM-SEITE von Lutz Schramm](#)**

Heute, am 4. Februar, ist Lutz Schramm endlich wieder im Radio. Von 10 bis 13 Uhr bei der [“Rückkehr der Radiolegenden”](#) auf radioeins.

#### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 42](#)**

6. März 2013 um 19:58 Uhr





“Sie ketteten sich ans Brandenburger Tor, besetzten den Fernsehturm und schlugen ihre Lager in den Fluren der Regierungsgebäude auf. Sie verteilten Flugblätter und besprühten Häuserwände. Sie klebten unser Logo an Telefonzellen und schrieben mit schwarzer Farbe »Ihr seid das Volk« drunter. Sie konnten zwar nicht verhindern, dass der Sender irgendwann verschwand, doch sie sorgten dafür, dass er sein Land um drei Jahre überlebte.”

(Weiterführende Lektüre: [S. 386](#))

Großartiges Feature über die Vorwendezeit bei DT64 von [Pan Balitzki](#) und Marcus Heumann.

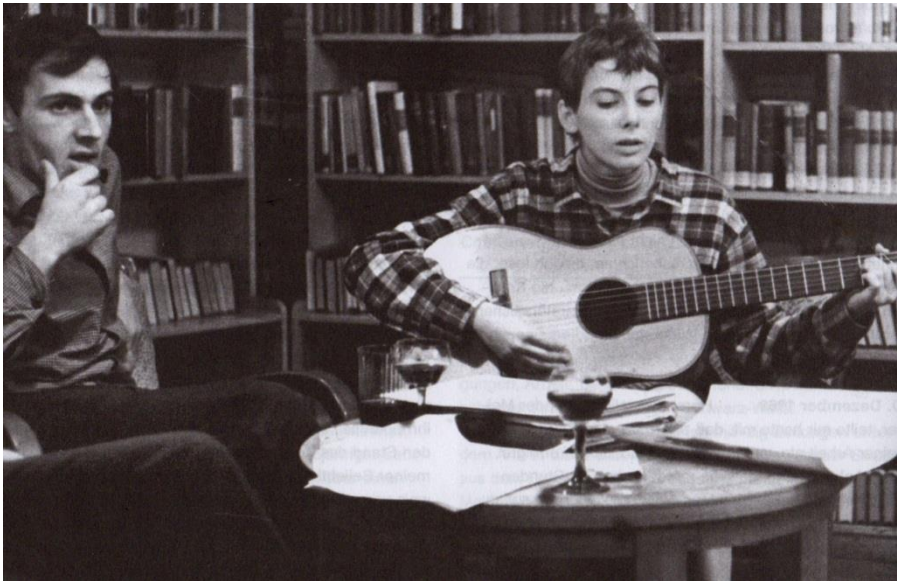


Weiterführende Informationen:

[DT64 bei Wikipedia](#)

[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 43](#)

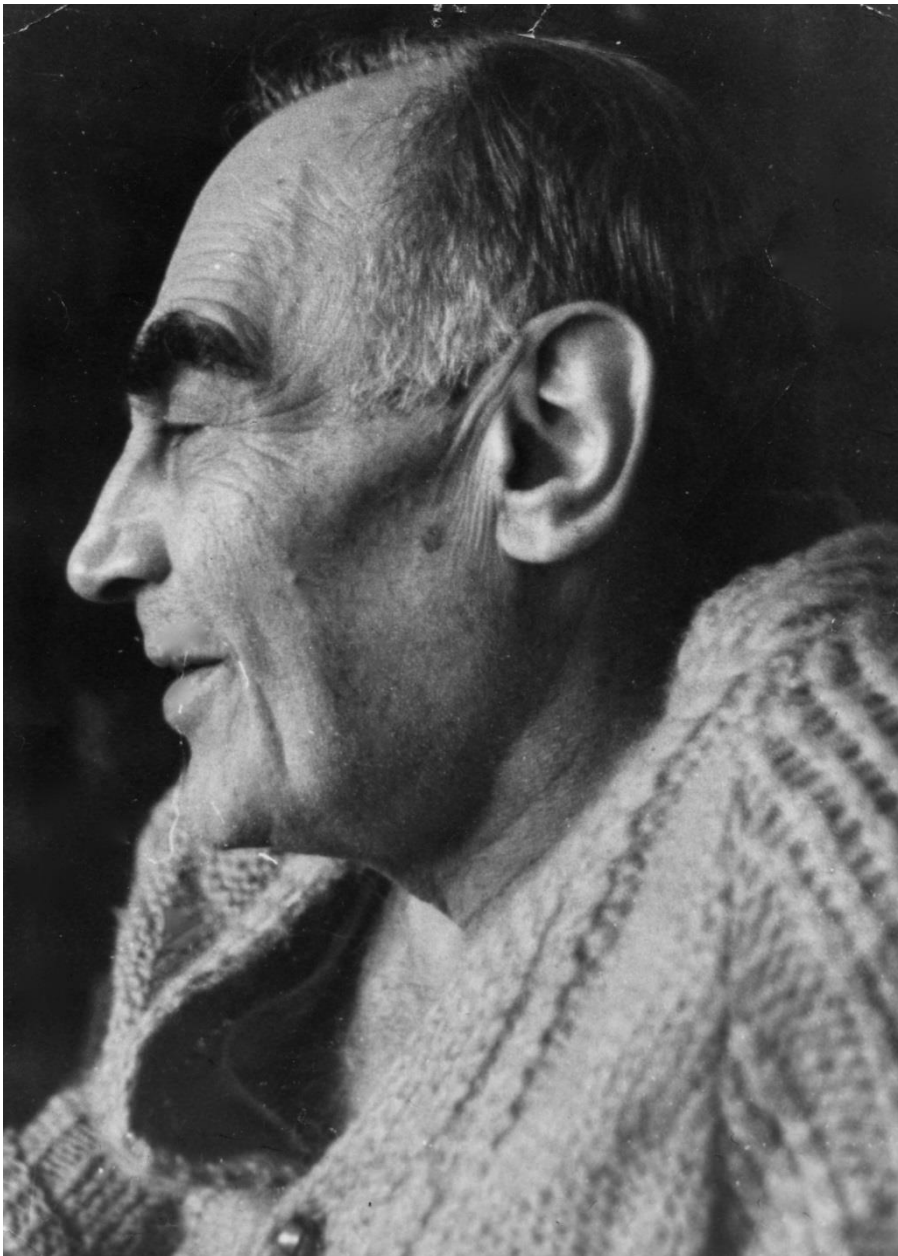
23. März 2013 um 21:09 Uhr



Zu meinem siebten Geburtstag erschien mein ältester Bruder nicht. Ich erfuhr erst später, dass genau an diesem Tag sein Sohn geboren worden war. Die Mutter war eine schöne Sängerin mit kurzem Haar und großen dunklen Augen. Sie kam mit dem Baby vorbei, wiegte es im Arm und sang ihm ein Lied vor: »Benjamin, ich hab nichts anzuziehn. Mein letztes Kleid ist hin. Ich bin so arm.«  
(Weiterführende Lektüre: [S. 36](#))

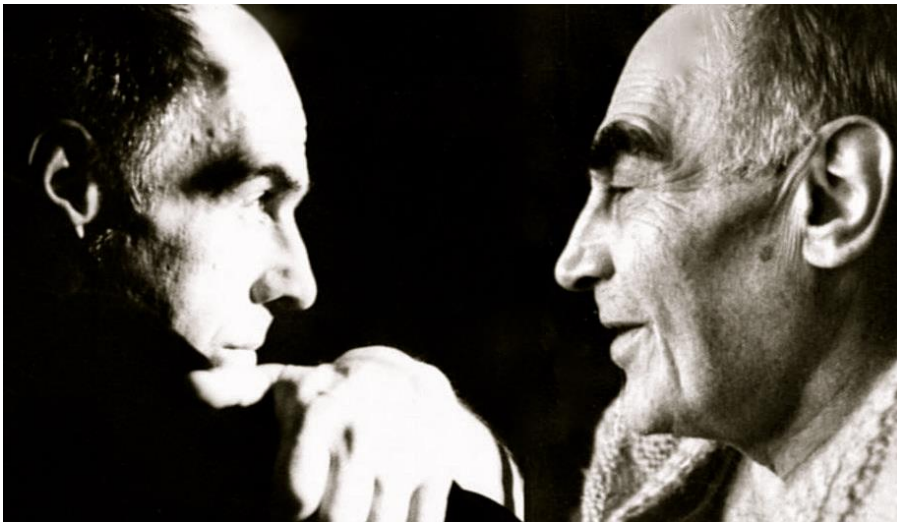
#### **[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 44](#)**

um 14:58 Uhr



Mein ältester Bruder betrachtete ein Foto meines Vaters, das ich ein paar Wochen vor seinem Tod gemacht hatte. Die Krankheit hatte sich schon in sein Gesicht gekerbt, trotzdem wirkte er entspannt wie selten. »Irgendwann werde ich auch so aussehen«, sagte mein ältester Bruder.

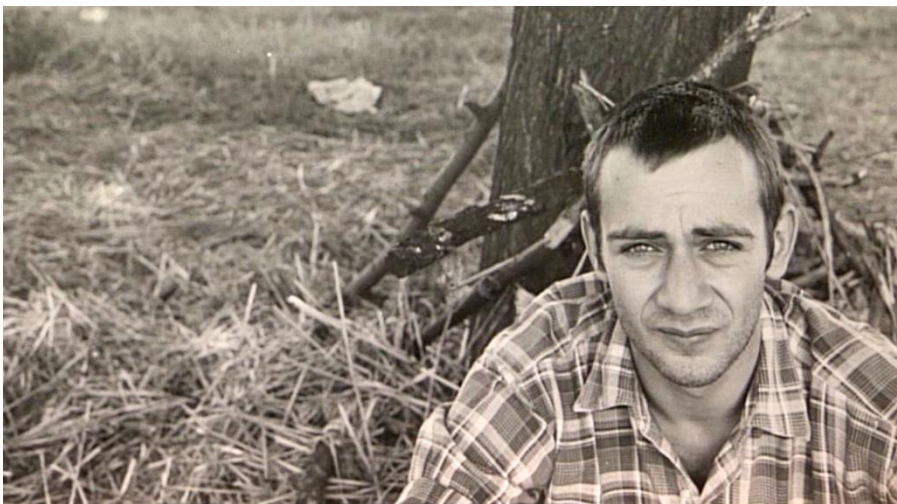




Weiterführende Lektüre: [S.362](#)

### **BILDERBUCH 45 – AB JETZT IST RUHE**

27. Juni 2013 um 19:14 Uhr



“Ich will, dass sie sagen: Seht an, er ist ein großer Schriftsteller. Er ist genauso gut wie sein großer Bruder, der in den Westen gegangen ist.« Doch die Leute sagten immer nur: Seht an, er will genauso gut sein wie sein großer Bruder, der in den Westen gegangen ist. Das machte ihn traurig und wütend und manchmal sagte er: »Wenn sie wüssten, was für ein Idiot mein großer Bruder ist.« Und dann legte auch er seine Verdrossenheit in tiefe Gläser.”

Peter Brasch starb am 28. Juni 2001, er wurde 45 Jahre alt.  
Weiterführende Lektüre: [S. 139](#)

### **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 46**

18. September 2013 um 16:26 Uhr



“Als meine Tochter ein Jahr alt wurde und aufstand, um zu gehen, fiel mein jüngster Bruder hin und blieb liegen. Er nannte es Delirium infantilis, doch die Ärzte erklärten, er habe Glück gehabt und dass er sofort mit dem Trinken aufhören müsse, sonst gebe es kein Morgen. »Kein Morgen ist Scheiße«, sagte mein Bruder und änderte sein Leben. Er stand früh auf, wanderte durch seine Gegend und fotografierte sie. Er redete mit dem Bäcker, dem Säufer und der Zeitungsfrau, und wenn er zurückkam, dachte er sich Geschichten über sie aus.”

(Weiterführende Lektüre [S. 391](#))

Heute wäre mein Bruder Peter Brasch achtundfünfzig Jahre alt geworden. Der Ausschnitt oben bezieht sich auf einen Text, den er im Jahr 1999 geschrieben hat (zwei Jahre vor seinem Tod), und den man [hier als PDF](#) lesen kann.

Und hier kann man sich eine seiner schönen Kinderschallplatten anhören.  
“Der Wolf und Rotkäppchen in der Stadt”

VÍDEO

[AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 47](#)

25. September 2013 um 21:05 Uhr



“... Zum Beispiel die Polizisten vor dem Brandenburger Tor, als wir David Bowie hören wollten, der bei einem Open Air vor dem Reichstag in Westberlin spielte. Wie viele andere wollten wir versuchen, der Musik so nah wie möglich zu kommen, aber die Polizei war lange vor uns da und hatte alles so weit abgesperrt, dass die Musik nur in dumpfen Bässen zu uns herüberschwappte ...

In den Westnachrichten sahen wir später die Bilder. Bowie auf der Bühne im Westen und wütende Leute im Osten. »Die Mauer muss weg«, riefen sie, doch die Polizei stand wie eine Mauer davor.

Als am nächsten Tag die Eurythmics spielten, kamen mehr Leute zum Brandenburger Tor, und es schien, als seien sie nicht nur wegen der Musik da. Auch die Polizisten standen dichter, und Männer in Zivil zogen immer wieder Leute aus der Menge und nahmen sie mit.

Am dritten Tag waren noch mehr Leute da, ihre Sprechchöre waren noch lauter, und bei einigen Polizisten saßen plötzlich die Schlagstöcke locker. Als Genesis auf der anderen Seite der Mauer »Land of Confusion« spielten, hörte das hier niemand mehr.”  
(Weiterführende Lektüre: [S. 342](#))

Weiterführende Informationen:

[Pfingstkonzerte 1987](#)

[“25 Jahre später – Konzert für Berlin” – Hintergründe und Interviews](#)

## **AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 48**

28. November 2013 um 18:05 Uhr





“Politik interessierte mich nicht besonders, und die TAGESSCHAU langweilte mich genauso wie die AKTUELLE KAMERA oder die Berichte in der Zeitung, die ich in meine Setzmaschine hämmerte. Ich fand, dass es viel Ungerechtigkeit in der Welt gab, und war mit dem Sozialismus im Großen und Ganzen einverstanden. Manchmal hielt ich mich deshalb für oberflächlich und dumm. Meine Brüder hatten schließlich im Gefängnis gesessen, bei der Armee rebelliert oder waren von der Uni geworfen worden. Ich hingegen hatte keine besonders provokanten Ansichten und fiel nicht weiter auf. Das störte mich nicht, denn mein Leben war auch so interessant genug.”  
(Weiterführende Lektüre: [S. 216](#))

Trailer zum Dokumentarfilm [“Freundschaft! Die Freie Deutsche Jugend”](#)

### [AB JETZT IST RUHE – BILDERBUCH 49](#)

23. Dezember 2013 um 21:43 Uhr



“Weihnachten wurde in unserer Familie für gewöhnlich ohne großen Aufwand gefeiert. Wir hatten einen Weihnachtsbaum mit elektrischer Beleuchtung, behangen mit roten und grünen Kugeln und ein bisschen Lametta, und nach der Bescherung gab es Würstchen mit Kartoffelsalat ... ”  
(Weiterführende Lektüre: [HIER](#))